

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Stenographischer Dienst und Ausschußdienst

N i e d e r s c h r i f t

Enquetekommission

„Chancen und Risiken der Gentechnologie“

18. Sitzung

am Freitag, dem 29. Januar 1999, 10:00 Uhr,
im Sitzungszimmer des Landtages

Anwesende Mitglieder

Abg. Jürgen Weber (SPD)

Vorsitzender

Abg. Dr. Jürgen Hinz (SPD)

Abg. Gero Storjohann (CDU)

Dr. Adelheid Winking-Nikolay (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Prof. Dr. Wolfgang Hanneforth

Anita Idel

Prof. Dr. Christian Jung

Prof. Dr. Regine Kollek

Dr. Jochen Peters

Prof. Dr. Brigitte Schlegelberger

Fehlende Mitglieder

Abg. Dr. Christel Happach-Kasan (F.D.P.)

Abg. Anke Spoorendonk (SSW)

Dr. Martin Frauen

Dr. Jochen Wilkens

Weitere Anwesende

siehe Anlage

Tagesordnung:

- 1. Beratung des Berichtsentwurfs Gentechnische Manipulation und Klonen bei landwirtschaftlich genutzten Tieren (Frau Idel, Kommissionsvorlage 14/129)**

hierzu: Kommissionsvorlage 14/135

- 2. Beratung des Berichtsentwurfs Humangenetik (Prof. Dr. Schlegelberger, Kommissionsvorlage 14/126)**

hierzu: Kommissionsvorlagen 14/134 und 14/136

- 3. Verschiedenes**

Der stellv. Vorsitzende, Prof. Dr. Jung, eröffnet die Sitzung um 10:10 Uhr und stellt die Beschlußfähigkeit der Kommission fest. Die Tagesordnung wird in der vorstehenden Fassung gebilligt.

Die Kommissionsmitglieder behandeln zunächst Punkt 2 der Tagesordnung:

**Beratung des Berichtsentwurfs Humangenetik
(Prof. Dr. Schlegelberger, Kommissionsvorlage 14/126)**

hierzu: Kommissionsvorlagen 14/134 und 14/136

Prof. Dr. Schlegelberger weist einleitend darauf hin, daß sie sich mit Prof. Dr. Kollek im Vorfeld der Sitzung darauf verständigt habe, daß sie, die Verfasserin des Berichtsentwurfs KV 14/126, sowie Prof. Dr. Kollek und Dr. Peters als die Kommissionsmitglieder, die für den Teil Medizin verantwortlich seien, außerhalb einer Kommissionssitzung den Berichtsentwurf im Detail diskutieren könnten. - Prof. Dr. Kollek hält es für erforderlich, an dieser Stelle aber zumindest festzuhalten, ob nach Auffassung der Kommissionsmitglieder der Berichtsentwurf KV 14/126 entsprechend ihrer Vorlage KV 14/134 ergänzt werden solle. - Abg. Dr. Winking-Nikolay befürwortet - dies ebenfalls unter Heranziehung ihrer Änderungs- und Ergänzungsvorschläge in der KV 14/136 - die Übernahme der von Prof. Dr. Kollek vorgeschlagenen erweiterten Gliederung sowie auch der Ergänzung um wesentliche Kapitel, die auch im Rahmen der Anhörungen von der Kommission bearbeitet worden seien.

Prof. Dr. Kollek begründet im folgenden auf der Grundlage ihres Papiers KV 14/134 die in kursiver Schreibweise angeregte Ergänzung der Gliederung des Berichtsentwurfs KV 14/126 von Prof. Dr. Schlegelberger. - Abg. Dr. Winking-Nikolay verweist im Anschluß daran auf den von ihr in KV 14/136 gemachten Vorschlag, im Anschluß an das Kapitel 1.2.3 im Papier von Prof. Dr. Schlegelberger, Richtlinien für die molekulargenetische Diagnostik, ein Kapitel „Einhaltung der Richtlinien und Kontrollen“ einzufügen. Legte man den von Prof. Dr. Kollek vorgeschlagenen Gliederungskatalog zugrunde, müßte dieses neu einzufügende Kapitel die laufende Nummer 1.4.3 erhalten.

An dieser Stelle übernimmt der Vorsitzende, Abg. Weber, die Sitzungsleitung.

AL Dr. Sauer schlägt mit Blick auf den Berichtsentwurf KV 14/126 vor, darin auch aufzulisten, was gegenwärtig schon mit der Gentechnik diagnostisch erreicht werden könne, dann Ausführungen dazu zu treffen, was hier kurzfristig zugänglich und was in der Perspektive überhaupt möglich sein werde. Nur dann könne der Landtag auf der Grundlage der Arbeit der

Enquetekommission eine politische Entscheidung treffen. Des weiteren empfiehlt er, zur Frage der ethischen Bewertung der Anwendung der Gentechnik in der Vorsorgediagnostik oder im Therapiebereich Prof. Dr. Zwielerin von der Universität Kaiserslautern zu hören, der aus seiner Sicht der einzige in der Bundesrepublik sei, der in der Beziehung eine klar nachvollziehbare „Nutzen-Übel-Abwägung“ treffe.

Prof. Dr. Schlegelberger bemerkt sodann grundsätzlich, daß sie sich nicht als einzige für die Fertigstellung des Berichtsteils „Medizin“ verantwortlich fühle. Ihr Ziel sei es gewesen, eine Vorlage für den Bereich Humangenetik zu liefern. Eine Erweiterung ihres Berichtsteils sehe sie nicht mehr primär als ihre Aufgabe an, aber sie gehe davon aus, daß Prof. Dr. Kollek, Dr. Peters und sie sich sicherlich einig darin seien, daß die Erweiterung der Gliederung um die von Prof. Dr. Kollek vorgeschlagenen Punkte auch von Prof. Dr. Kollek zu bearbeiten sein werde. Insgesamt unterstütze sie das Begehren, die hierzu zusätzlich aufgeführten Punkte mit in den Bericht aufzunehmen. Dies müsse allerdings auch mit der Konsequenz einer erheblichen Ausweitung des Berichtsumfanges gesehen werden. - Prof. Dr. Kollek erklärt, sie sei schon davon ausgegangen, daß diejenigen, die für ein Thema zuständig seien, versuchten, in einem solchen Bericht auch im wesentlichen darzustellen, wo die gesellschaftlichen Kontroversen stattfänden und wo Regelungsbedarf gegeben sei. Das, was Prof. Dr. Schlegelberger im wesentlichen dargestellt habe, sei weitgehend die Darlegung einer unkontroversen Humangenetik.

Im folgenden bitten die Kommissionsmitglieder Prof. Dr. Schlegelberger, Prof. Dr. Kollek und Dr. Peters, auf der Grundlage der vorliegenden Papiere, Kommissionsvorlagen 14/126, 14/134 und 14/136, zu versuchen, außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen der Enquetekommission ein zusammenführendes Papier vorzulegen, das dann erneut Gegenstand der Kommissionsberatungen sein soll. Sollte dabei kein „konsensuales“ Papier entstehen - so erklärt der Vorsitzende -, werde man die Dinge alternativ darstellen und dann zur Abstimmung bringen. Er, der Vorsitzende, gehe jedoch davon aus, daß im jetzigen Stadium der Arbeit der Enquetekommission eine weitere Anhörung von Experten nicht mehr möglich sei. - Prof. Dr. Kollek plädiert an dieser Stelle dafür, daß die neue Mitarbeiterin/der neue Mitarbeiter für die fachliche Begleitung der Kommission an dieser genannten internen Zusammenkunft außerhalb einer Kommissions-sitzung teilnehmen und die Formulierung der entsprechende Textteile übernehmen solle. - Der Vorsitzende erklärt, daß er dies veranlassen wolle.

Sodann informiert der Vorsitzende darüber, daß ihm für die Besetzung der Stelle für die fachliche Begleitung der Kommission nunmehr sechs Bewerbungen vorlägen. Anfang nächster Woche wolle er nach Rücksprache mit den parlamentarischen Mitgliedern der Enquetekommission hierüber eine Entscheidung fällen. - Prof. Dr. Schlegelberger bittet darum, den stellvertretenden Kommissionsvorsitzenden in die Auswahlentscheidung mit einzubeziehen.

Punkt 1 der Tagesordnung:

**Beratung des Berichtsentwurfs Gentechnische Manipulation und Klonen
bei landwirtschaftlich genutzten Tieren
(Frau Idel, Kommissionsvorlage 14/129)**

hierzu: Kommissionsvorlage 14/135

Prof. Dr. Jung erklärt, es gebe grundsätzliche Probleme mit dem Berichtsentwurf von Frau Idel. Dieser Entwurf sei so geschrieben, daß er eine sachliche Diskussionsgrundlage nur schwer zulasse. Er wolle nur einige Kritikpunkte nennen, ohne dabei ins Detail zu gehen. Der Entwurf sei mit 23 Textseiten zu lang, überschreite den Rahmen dessen, was man für einen nicht so wesentlichen Aspekt der Anwendung der Gentechnik in Anspruch nehmen müsse, bei weitem. Des weiteren halte er den Aufbau des Entwurfs, die Gliederung für nicht gut; das Papier lese sich nicht gut, sei nicht logisch aufgebaut. Es enthalte Gliederungspunkte, die nicht aufeinander aufbauten. Viele Bereiche, die in dem Papier abgehandelt würden, beträfen nicht die Gentechnik. Die Literaturangaben halte er für absolut nicht ausreichend. Des weiteren gebe es ganz klar inhaltliche, sachliche Fehler in dem Berichtsentwurf. Aufgrund der Schwächen im Aufbau, in der Gliederung sehe er sich nicht in der Lage, eine Diskussionsgrundlage über den Entwurf zu führen. Er schlage deshalb vor, daß die Kommission in der heutigen Sitzung darüber abstimme, ob eine solche Diskussionsgrundlage gewünscht werde. Er, Prof. Dr. Jung, würde sich bereit erklären, ein kurzes Papier zum Thema Tierzucht selber zu verfassen, das selbstverständlich nicht die Länge des Papiers von Frau Idel haben könne, in dem er aber noch einmal auf die wesentlichen Aspekte dieses Themas abheben würde.

Abschließend geht Prof. Dr. Jung noch konkreter auf die Seite 22 der Kommissionsvorlage 14/129 ein, in der nach seinen Worten unter Nummer 4.4.4 ein Angriff auf die Freiheit der Forschung gestartet werde, indem dort formuliert werde, daß die Forschungsfreiheit in diesem Land zu weit ausgelegt werde, daß eine einseitige Auslegung der Forschungsfreiheit stattfindet und daß davon entsprechend nur der molekularbiologische Nachwuchs profitieren würde und daß sich das auch in der Besetzung von Professuren und Dozentenstellen niederschläge. Belege dazu fehlten jedoch. Solche Ausführungen, die offensichtlich eine Veränderung der Forschungsfreiheit in diesem Land anstrebten, halte er für äußerst gefährlich, und einer Aufnahme solcher Sätze in den Bericht könne er in gar keiner Weise zustimmen.

Frau Idel erwidert auf diese Kritik zunächst, daß sie sich bei ihrem Berichtsentwurf darauf festgelegt habe, zwischen dem Sachstand und der Bewertung zu trennen. Mit dem letzten Punkt sei Prof. Dr. Jung auf die Bewertung eingegangen. Bezüglich der Bewertungen habe sie

nicht so viele Quellen angegeben, aber zur Information wolle sie darauf hinweisen, die auf Seite 22 unter 4.4.4 wiedergegebenen Formulierungen stammten exakt von Prof. Geldermann, 1988, auf die damalige Situation bezogen. Sie denke, daß sich das bis heute so fortgeschrieben habe. Aber dies sei Bestandteil der Bewertung, und Bewertungen seien in der Kommission bisher nicht diskutiert worden.

Zum Umfang des Sachstandteils ihres Berichtsentwurfs erklärt Frau Idel, daß sie selbstverständlich überhaupt kein Problem habe, hier zu kürzen. Es gäbe aber tatsächlich eine Schwierigkeit, was Veröffentlichungen betreffe. Für die Enquetekommission lasse sich dies aber sehr leicht lösen. Der Kommission sei ja ein Gutachten von Niemann und Wrenzycki zu „Entwicklungsstand und Anwendungsperspektiven des Klonens von Labor- und Nutztieren“ zur Verfügung gestellt worden, das für das Büro für „Technikfolgenabschätzung“ beim Deutschen Bundestag geschrieben worden sei. Der Öffentlichkeit stehe dieses Gutachten bisher noch nicht zur Verfügung. Eine Rücksprache mit dem Büro für „Technikfolgenabschätzung“ habe jedoch ergeben, daß man dort davon ausgehe, daß dieser Text bis April auch öffentlich zur Verfügung stehen werde. Es sei also überhaupt kein Problem, die entsprechenden Zitate, die sich inhaltlich mit den Aussagen, die sie mit „Bad Boll“ belegt habe, deckten, auf dieses Gutachten bezogen mit anzuführen. Das beziehe sich dann im wesentlichen auf den Bereich „Klonen“.

Was die Aussagen zum Forschungsstand zur Gentechnik betreffe, so fänden sich auch darin ganz wesentliche aktuelle Forschungsstände. Es gebe aber noch ein weiteres Gutachten für das Büro für „Technikfolgenabschätzung“ beim Deutschen Bundestag, das zur Bedeutung des Klonens erstellt worden sei. Dieses Gutachten würde das Büro für „Technikfolgenabschätzung“ der Enquetekommission zur Verfügung stellen. Bis April solle dieses Gutachten auch für die Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Dann könnten die entsprechenden Zitate aus diesem Gutachten dort aufgenommen werden, so sie, Frau Idel, in Ihrem Entwurf zum Teil auf „Bad Boll“ ausgewichen sei. Im übrigen wolle sie darauf hinweisen, daß die Tagung an der Akademie Bad Boll auch öffentlich dokumentiert worden sei.

Abschließend betont Frau Idel, daß sie es für erforderlich halte, das Klonen in den Bericht mit aufzunehmen. Wenn Klonen auch nicht Gentechnik sei, habe es aber sehr wohl aber eine große Bedeutung für die weitere Anwendung der Gentechnik.

Die Kommissionsmitglieder treten sodann erneut in die grundsätzliche Diskussion der Frage ein, welche Papiere in der Vorrangigkeit Beratungsgrundlage für die Formulierung des Abschlußberichtes sind. Abg. Dr. Winking-Nikolay und Prof. Dr. Kollek berufen sich auf einen innerhalb der Kommission erzielten Konsens, die schriftliche Grundlage bilde grundsätzlich der

Bericht, den der einvernehmlich von der Kommission benannte Berichterstatter vorgelegt habe und der von jedem Kommissionsmitglied auf schriftlicher Basis kritisiert oder ergänzt werden könne. Der Vorsitzende schließt sich dieser Auffassung an.

Frau Idel hält an der Beratungsmöglichkeit ihres Entwurfs zumindest bezogen auf den dargestellten Sachstand - wenn auch nicht auf der Ebene der Bewertungen - fest.

Demgegenüber tritt Prof. Dr. Schlegelberger der Position von Prof. Dr. Jung bei, der den gesamten von Frau Idel vorgelegten Bericht nicht für „diskussionsfähig“ erachte, und betont, sie halte einen Alternativbericht als zweite Diskussionsgrundlage für erforderlich.

Prof. Dr. Jung gibt seiner Überzeugung Ausdruck, daß die Kommission in diesem Themenbereich zu keinem übereinstimmenden Ergebnis kommen werde, und erklärt sich deshalb bereit, der Kommission einen alternativen Bericht schriftlich vorzulegen, über den ebenfalls abgestimmt werden könne.

Seiner persönlichen Meinung nach sei der Bericht von Frau Idel „von der ersten bis zur letzten Zeile“ so nicht diskutabel. Anhand einer Alternative - so wie er, Prof. Dr. Jung, sich diesen Bericht vorstelle - sollten die „falschen“ Passagen des Kapitels - was er schriftlich noch einmal niederlegen werde - herausgenommen werden.

Frau Idel gibt ihr Bedauern darüber zum Ausdruck, daß Prof. Dr. Jung das nicht vorher mitgeteilt habe, obwohl ausreichend Zeit dafür gewesen wäre.

Der Vorsitzende greift die von Abg. Dr. Winking-Nikolay und Prof. Dr. Jung vorgebrachten Verfahrensvorschläge auf und stellt sie zur Abstimmung:

Abg. Dr. Winking-Nikolay plädiert dafür, den von Frau Idel erstellten Berichtsentwurf zusammen mit der von Abg. Dr. Happach-Kasan vorgelegten Stellungnahme heute zu beraten. Prof. Dr. Jung erklärt, einen schriftlichen Alternativvorschlag für eine spätere Sitzung einreichen zu wollen; die Behandlung des Berichtsentwurfs von Frau Idel sollte heute vertagt werden.

Die Kommission beschließt mit den Stimmen von Prof. Dr. Jung, Prof. Dr. Schlegelberger, Abg. Storjohann, Abg. Dr. Hinz und des Vorsitzenden gegen die Stimmen von Abg. Dr. Winking-Nikolay, Prof. Dr. Kollek, Frau Idel und Prof. Dr. Hanneforth bei Enthaltung von Dr. Peters, dem Verfahrensvorschlag von Prof. Dr. Jung zu folgen. Die Beratung des Idel-Papiers wird damit verschoben.

Abg. Dr. Winking-Nikolay gibt ausdrücklich zu Protokoll, „daß diese Abstimmung dem vereinbarten Prozedere in dieser Enquetekommission widerspricht“. Sie betont, daß diese Abstimmung eine frühere Abstimmung zurückgeholt habe. Damit habe die Kommission gegen etwas gestimmt, was sie früher mehrheitlich anders beschlossen habe. Bei sogenannten „Rückholanträgen“ sei es üblich, daß keine einfache Mehrheit ausreiche. Sie finde es „merkwürdig“, daß mit einer Abstimmung frühere Beschlüsse „über den Haufen geschmissen“ würden. Das heutige Abstimmungsergebnis sei eine völlige Umkehr dessen, was bisher gegolten habe und beschlossen worden sei. Sie habe sich immer an diese Verabredung bei der Behandlung anderer Berichtsentwürfe gehalten, und sie habe sich bemüht, die vorgelegten Berichte, die ihr auch nicht immer vollständig gefallen hätten, konstruktiv abzuarbeiten.

Sie wolle ausdrücklich ihre Kritik am Vorsitzenden zu Protokoll geben, daß er mit seiner Stimme eine Änderung des Verfahrens ermöglicht habe.

Der Vorsitzende widerspricht dieser Auffassung „vollständig“. Die Kommission habe über die Vertagung der Beratung des Berichtsentwurfs von Frau Idel abgestimmt, um ein weiteres Papier beraten zu können. Er unterstreicht, nach wie vor sei der Berichtsentwurf von Frau Idel Beratungsgrundlage. Es sei jedoch möglich - wenn einzelne Kommissionsmitglieder ankündigen, entsprechendes vorzulegen -, die Beratung des Berichts zu verschieben. Das sei „eingängig“.

Prof. Dr. Kollek ergänzt, sie halte das hier praktizierte Vorgehen für eine Verzögerung und eine Verschwendung von Ressourcen. Sie wolle ausdrücklich ihren Unmut darüber zu Protokoll geben.

Frau Idel ruft in Erinnerung, der Vorsitzende habe in fast jeder Sitzung darauf hingewiesen, Änderungsvorschläge sollten von den Kommissionsmitgliedern schriftlich möglichst vor der Sitzung - spätestens als Tischvorlage - eingereicht werden. Sie wisse nicht, warum die Kommission nun davon abweichen solle.

Dr. Peters regt an, Frau Idel und Prof. Dr. Jung sollten sich außerhalb der Enquetekommission über den Sachstand und hinsichtlich der Belegbarkeit von Daten einigen.

Der Vorsitzende legt dar, er wolle an seiner bisherigen Verfahrensweise festhalten, „alle möglichen Optionen offenzuhalten, Dinge einzuführen, die tatsächlich noch zu einem Ergebnis führen“ könnten. Das bedürfe sicherlich der Zeit. Aber auch er „ärger“ sich relativ häufig über die Art und Weise, wie „nicht immer ergebnisorientiert diskutiert“ werde.

Die Ausführungen von Abg. Dr. Winking-Nikolay bezüglich einer „Wiederholungsabstimmung“ könne er nicht nachvollziehen.

Die Kommission kommt der Bitte von Abg. Dr. Winking-Nikolay nach, die Sitzung für zehn Minuten zu unterbrechen.

(Unterbrechung: 11:40 bis 11:50 Uhr)

Der Vorsitzende fragt, ob noch Diskussionsbedarf hinsichtlich des bislang Diskutierten besteht, und stellt fest, daß keine Wortmeldungen vorliegen.

Ebenfalls stellt er fest, daß Wortmeldungen zu Punkt 3 der Tagesordnung, Verschiedenes, nicht vorliegen.

Der Vorsitzende, Abg. Weber, schließt die Sitzung um 11:52 Uhr.

gez. Weber
Vorsitzender

gez. Neil
Geschäfts- und Protokollführer